

lich gschwind ... fürzelt, er Hans Jost auch damahlen (als Jm anfang) des Rechnens oder gelt Zellens nit wohl gewohnt und erfahren, hab er Jhne lassen fortzellen, Jedoch sowohl daselbsten als Jm Heimgehen des gelts wegen ein thurnen gfasst, derohalben Jnn midte des Bintzenholtzes (dieweilen es geregnet) nidergessen, das gelt, so er von Hans Rudolffen empfangen, flissig mit siner wil und nach siner Rechnung gezelt, da hab er zwahr die Zürich Schillig ufwechselt, wie er Jhne versprochen, gfunden, aber ufs wenigest bey Zechen Kr[onen?] nit können zuor Rechnung kommen, darumb er einwegs das gelt alles in huott gnommen, Jnn Jhl der Statt zuoglauffen unnd Jhne Hans Ruodolffen das gelt, welches er zuovor von Jhm empfangen, samenhafft widerumb überantwortet und darneben klagt, wie er übereylt und Jm Zellen überrechnet worden. Daruf er Hans Ruodolff das gelt (Jm beisin sines Knechts, welcher darneben uf dem banckh gesessen, wie auch zuovor, als er Jhm das gelt geben) widerumb zelt, und eben so wenig, als er zuor Rechnung können kommen. Hab Jhne zuor antwort geben, Er wisse nit wie es mit gangen, er vermein sei Jhm Recht zelt worden, zuodemme hab er ietz nit wihl mit dem umbzegehn, müesse z'Kirchen, wann er etwann widerumb Jn die Statt herihn kum, wölle er luogen, wie sie es miteinander verglichen. Daruf er von Jhne gangen und am nechsten Mitwochen widerumb zuo Jhne under dem Huss kommen, Jhne wegen sines überzelten gelts umb Wendschafft, wie auch nachwerts oft beschechen, angredt, hab Jhne darüber niehmals kein rechten bscheyd geben, sonder nach sinem bruch gelachtet, und dieweil er Hans Joss nit begert mehrers, weder sin Ansprach ist, mit Jhne zuer Rechten, stehe Jhm hütigs Tags noch die überrechnete Summa us und werd Jhm kein rechter ustruckhenlicher bescheyd darumb. Hiemit endet er sin ussag."

1) Das Dokument trägt die Nr. 6.

Kopie - AH 44, 312-313

146

1628 Mai 11./12.

A

KUNDSCHAFTSAUFNAHMEN UND URTEIL IM STREIT ZWISCHEN HANS RUDOLF IMHOF, WIRT ZUM ADLER, UND JAKOB MEIENBERG, WIRT "UFF DER STUBEN", BEIDE IN BREMGARTEN

"Alsdann uf hüt den 11. Meyen ... Ein Ersamen unparthyscher Rath und Einunggericht umb und von wegen deren entzwschendt H. Hans Rudolff Jm Hoff würthen

zum Adler eins, und Jacoben Meyenberg wüthen uff der Stuben andertheils erhebtens spans ... auch deretwegen verflösner ehrberüerlicher schältworten byeinander versambt, so sind über Jr beedersitz ingwendte clag, Red ... und widerreden ... hienachvolgende Kundtschafftsagen, so theils hievor, theils aber hüt bemelten Tags uffgenommen, der Lenge nach abgläsen und verhört, demselben nach zuo endt dis gesezte Urtheil und erkhandtnus ertheilt und geben worden.

Also uff begären und andingen ermelten Jacob Meyenbergs bezügten folgende Persohnen[:]

Ulin B a c h m a n von Wollen geredten Adlerwürths alter Knecht über syn vorgegeben Kundtschafft noch wytters, das wan er zue Zytten Kalch gfüehrt, Jnne der Meister befragt, wye vil er Bennen voll und ob Jnn Niemand gsehen habe, daruff er Jme syn antwort geben und vermeldet, wye vil er gfüehrt, aber Jme darüber der Meister befohlen, wan Jemand Jme darumben befrage, solle anzeigen, etwan zwo old dry geladen habe. Jtem vor zweyen Jahren ongfahr, er sambt Ulin [Ulrich M e y e r, genannt] Bandtlin us gheiss besagten Jren Meisters Jn waldt gfahren, ein fuoder Buchin Holtz us Miner g.H. [Schultheiss und Rat von Bremgarten] antheil heimbgfüehrt und habe er Jnen befolchen, söllend nit klepffen und andern nit gross wäsen machen, der Vorster sig heim bey Essen und möchte Jnen sunst etwar begägnen, wytters habe er Jn bysyn des Meisters selbsten selbiger Zyt Jn Grimets Hooff auch ein Wagen voll entfuehrt, so nit synen, Jme Zügen aber nit bewüst, wessen gsyn sige. Jtem als er zwo Hermatschwyl uff ein Zit Holtz abfuehren müessen, habe der M[eister] Jm befohlen, wan etwar Jm befragen wye vil er gladen, und so er sechs fuoder gfüehrt habe, solle er anzeigen driuw. Demnach habe er Jm auch [zwecks Weineinkäufen] uff die Elsassfahrt ein faltsche Dublon ingeantwortet, die er dann usgeben, und zuo syner widerheimkhunfft von M[eister] befragt worden, ob derselb Purdeme er die geben, Rych sye, müese luogen, dass er ... nit mehr dörthin fahren thuge, doch werde er vilicht die Under syn ander gelt vermischen undt dessen nit achten.

Bernhardt M a t m a n von gibelflüe redt das Adlerwürth Ja Jnen zen theil vil verheissen und wenig ghalten, dardurch sy zu grossen costen und schaden kommen. Könnte aber Jnne für kein schelmen nit schelten. Und so er Züg an andern ohrt und Enden etwas derglychen gredt, sig Jm nit ze wüssen. Köne nit gichtig syn auch nit laugnen, allein Jme vilicht zuo derglychen unbedacht reden syn A:W: [= Adlerwirt] nit halten verursacht haben möchte.

Jogli und Ulin H u o b e r von Bäsensäuren bezeugend einmüdig, dass Jacob Matman von Gibelflüeche Jnen, als sy uffem wäg gägen Bäsensäuren onlängst begänet, anzeigt wolle gen Bremgarten habe z'thuend mit dem Zweythünder [?], deme er vern Nün Ochsen zu khauffen geben, sig Jm noch etwas darby schuldig, langed Jm aber und habe Jnen doch bschissen und trogen wye ein ander fulen hudler, schad Jm mehr als 100 gl., welte doch lieber müeste nit Jn die Statt deswegen gen Kundtschafft sagen.

Gedeon H u o b e r genant Schantzli sagt, das er vern denen von Gibelflüeche etwas Veechs aberkhaufft, da dan der ein Brueder wegen der bezallung mit Jme allharkhommen, demme damals der Adlerwürth die schuldt an Jme abkhaufft, der dan Jn unverwylt umb die Zallung starkh genötiget und dergestallt tryben, das er Züg dessen zuo grossen costen und schaden kommen. Sunsten habe er von Bernhardt Matman auch ghört, welte lieber sy hetend Jme Adlerwürth 50 Kronen oder den Stieren gschenkht, habe sy bschissen und trogen wye ein anderer hudler.

M. Jacob K e l l e r bezügt, dass er uff ein Zyt dem A.W. etliche fähl an ustling vertuschet, Jme aber hüpsch wysses andinget, da habe Jme hingägen ustling geben, so oberthalb etwan 3 thwürfinger diekh wyss, underthalb aber gantz schwartz gsyn, welches er Jm wider zuogstellt. Doch A.W. sich der unwissenheit entschuldiget habe, demnach vor etwas Zyts sye er Züg zuo Werdenstein gsyn, da Jme die würthin anzeigt, das Jren kurtz verschinen ein Junger Metzger Knab (der synem fürgeben nach by Hans Ulrich M e y e n b e r g diene) ein halb dublon bracht, welche Jr Mann gen Lucern tragen, daselbsten faltsch funden und zerschnitten worden, mit Pitt er Züg die heimmemen und Jro verenderen lassen welle, dis aber er usgschlagen und ohne ein Zedel, der Jme nachgents worden, nit thun wellen. Habe also die stukh geredtem A.W. widergebracht, und vorgemelter Knab als Heinrich F o r t m a n sälig sich allhie Jn der Metzg gägen Jme Zügen und anderen entschuldiget und gredt syn M[eister] habe Jnn gheissen fürgeben, sig bym Meyenberg und nit by Jme Jn dienst. Jogli Glätlig [G l ä t t l i ?] zügt, das er von dem Jungen Melchior W y s s e n allhie by der Cronen ghört reden, sig kein fulerer dieb und Schelm als der A.W., daruff er Züg sambt anderen so darby gsyn befragt, warumb das, er geantwortet, wüsse es woll.

Niclaus S t a p f f e r gibt Kundtschafft, dass er zusambt Hans Ulrich Meyenberg, Jacob Glätlig, Hansen und Jung Melcher W y s s e n by der Cronen ein Abentrunkh thon, daselbst der Melcher über vilfältiges abmahnen synes Vetern Hansen Wyssen offentlich gredt, der A.W. sig ein fuler ehrvergessner

hudler und synesglychen nit jn der Statt, freuwe Jnn mit niemand zu hendlen, wann er Jn nit bschissen könne, und gsäche es einem an den Augen ahn, ob er dergstalt für Jnn sye. Sagt auch wyters er Züg, dass söliche schältungen in H. Bernhardt M u t s c h l i s huss, geredter Melcher, auch in bysyn und über verwarnen Jacoben S c h m i d t s, fräffentlich erholet und gredt, Ja der A.W. sig ein fuler ehrvergessner schelm und dieb und es sye glych Jacob Schmidt syn Schwager oder nit so sig dem also. Demnach er vor einem Jahr uffem Zurzachmärcht bysyn syner gspanen von einem von Memmingen gehört, dass er öffentlich zue Jme Züg und andern gredt, handle nüt mit Jnen, habendt ein dieben under Jnen, und mit namen den A.W., dann er schickhe Jnen die versprochne wahr eintwedeers zu Zyten gar nit oder vil zu wenig, derwegen er nit mehr lust mit Jnen zu handeln.

Hans Heinrich S c h m i d t redt, als er uff ein Zytt dem Papyrer [Papiermüller Heinrich B o r s i n g e r] gholffen zwey Schwyn metzgen, die des Adlerwürths gsyn, habe er reverenter ein fynen funden die dem Adlerwürth zeigt, welcher Jme befolchen sölle schwygen und nüt sagen, wellendts woll machen. Darüber so habe er dieselbige dem Jogli B ü r g i s e r bim aug inen verkhaufft und der fynen gantz kein meldung thon.

Wyters sagt er das sambt dem Ulin Bandtlin [Ulrich Meyer, genannt Bandtlin] und Jungen Melcher Wyssen uff ein Zytt von oftgeredtem Adlerwürth in waldt gschikht worden mit fürwenden, söllendt Jme an bewüstem ohrt Holtz reychen, welches dann synen sige, so es aber nit mehr verhanden, söllendt sy laden wohe sy finden. Damals sy dem Landtschryber [B e a t II. Zurlauben] das sinig enweggenomen und ein wagen voll, doch wyl zuo schwär uff etliches davon wider abgladen.

Verners habe er Züg selbst gsehen, dass Adlerwürth us einer verkhaufften Ballen hüpscher Bokhfählen erst nachem Kauff ein gantz hübsches fähl wider gnommen und an die stath ein schlechtes gitzifähl darinnen gstossen. Jtem sye er Züg selbs zuo Kientzen [Kientzheim] Jm Elsass darby gsyn, wye er A.W. einem alten Mann ettliche ducaten, die gwichtige und ungwichtige absunderlich fürzellt, und als der Mann die ungwichtige nit wellen, habe A.W. derglychen than, als wann er dieselbige Jn Sekhel stiesse, undts doch wider listigerwyss gschwind under die anderen vermischet und den Mann darus zalt. Dessen er sich allhie oft in der Metzg beruömbt habe.

Hans Ulrich H u o b e r ieziger Knecht zum Ochsen zügt, dass wye er hievor by H. Landtschrybern gedient, und damals Jn waldt fahren wellen Holtz reychen, habe er glich gspürt, dass es entfühert und darnach erfahren, das zum Adler

abgladen worden.

M[eister] Jacob Bürgisser der Tischmacher redt auch von des Landtschrybers Holtz gleichförmig, allein das es Jme der Melcher Wyss ersters geoffenbahret, und habe nachgents der A.W. dem Landtschreiber wider ein ander fuoder Holtz müessen zuohinfuehren lassen.

Wytters sagt er, dass vor etwas Zyts mit dem Papyrer umb ein Schwyn gmärchtet, das Pfundt umb fünf schilling, und ungwägen für 160 lb. angenommen, die er Jme für gsundt und gerecht geben. Doch er Züg zuevor den Hans Heinrich Schmidt, so darby gsyn, nebendt sich gnomen undt raths befragt, der Jm grathen, solle die nur also annemen. Sunsten sye das Schwyn unuber gemezget, vollen Bluots und nit gschönt gsyn, also das er Züg damals nit sonders darnach Jn etlichen Tagen rever: der fynen uffem Teller wahrnemen können.

Jacob K l a u s e r bezügt, dass er hievor synem Schwager etliche mahl fürghalten, wye er synen Vattern, auch den J[unker Aurelian Z u r g i l g e n, Gerichtsherr] von Hilffigkhen mit dem Fleisch bschissen habe. Redt auch wytters, dass syn Vatter Jnn oft und diekh deswegen beschuldiget und balget, und wan er mit dem Fleisch us der Metzger heimkhommen, der Vatter selbig wägen und allzyt zue wenig funden. Daruff Jnn zue Zyten gschlagen, mit vermelden sye so unflysig, luoge dem Metzger nit uff syn gwicht.

Claus W y s s redt, dass syn Frauw uff ein Zytt von dem A.W. 2 lb. Kuttlen kaufft ... er Züg die mit synen steinen gwägen, nit mehr als 1 1/2 lb. funden, vermeint daruff die Stein nit recht wärendt, dieselben aber strax Jn M[eister] Jacob Kellers Hus recht zesyn befunden undt hüt by Tag noch gebruche. Hans K e l l e r der Schuomacher sagt, dass er Jüngst zuo Baden darby gstanden und gehört, wye ein Schwab, so mit dem A.W. umb hütt handeln sollen, offentlich zue Jm greddt, handle nit mit Jm, sye ein bschissner Mann, daruff A.W. geantwortet, möchte auch woll einen syn. Jtem so habe der gemelt Schwab allhie zum Adler auch uff ein Zyt zuo Jm gsprochen, solle Jnn nit bschissen, daruff A.W. auch anzeigt und er Jm nit.

Hans W i d e r k h e e r bezügt wie obluthet, und das der Schwab Jnen anzeigt, es habe Jnn der waserschnider gwarnet, solle für sich sächen, dass der A.W. Jnn nit bschisse, dise worth er auch selbs gehört nur darüber glachet, und nit vil geachtet.

Christen M e y e r zügt, dass er uff ein Zytt synen Bruoderen und des Jungen Melcher Wyssen, die Jn A[dler]würths dienst wärend, Jm waldt antreffen, die Jme syn Holtz, wann er nit darzuo kommen wäre, uffladen und erwegfuehren wellen, daselbst dannen aber nebendt sich gfahren und ein ander fuoder Holtz

genommen habendt, welches nachgents des M[eister] Andres S c h ä r e r s gsyn syn sölle, wye derselb dann auch syn Zügen Bruoder der Ulin woll anzuzeigen wüssendt.

Hans Jacob D o g g w y l e r [Dogwiler] der Schmidt redt, dass uff ein Zytt Uolin Bachman des A[dler]würths Knecht zuo Jm vor der Schmidten gredt, wann er vom Meister enweg müesse, so welle er auch von Jm sagen, was er wüsse und wye er die Lüth bschisse.

M[eister] Ronimus S ä g i s m a n bezügt, als er an einer Nachkhilbwin dem Schützenmeister Jacob Meyenberg auch gholffen den gästen abwarten, habe er us synem befelch ein Väslin ongfahr 36 Mass haltend, zum Adler greicht und uff die stuoben getragen; Jedoch er Züg nit gwüst ob sy darumben miteinanderen gmärthet oder nit.

Uff anzügen und begären Hans Rudolf Jm Hooff bezügten folgende Persohnen[:]  
Hans Horbwer [H o r b e r] redt, dass ime der Papyrer [Heinrich Borsinger] uff ein Zytt umb entlychung geldts nachfrag ze haben angredt, welches er Züg gägen Adlerwürth verrechtet, der dann Jme Papyrer schuld und 2 Schwyn das lb. umb 2 batzen zu khauffen geben mit vermelden so den Schwynen etwas fählen möchte, welle er Jm nit nachzüchen, dann er habe zwo davon gmetzget die früsch und gsuondt gsyn, verhoffe die werdtendts auch syn. Druuff der Papyrer anzeigt, syge woll zefriden, welle Jm nit uffhan, doch das man darzuo schwyge. Anträffendt das Väslin mit wyn, habe sich zwahr die Frauw zum Adler übel behebt und clagendt befragt, ob er Züg nit wüsse wohin das kommen, ers Jro hiemit anzeigt, doch Jme auch nit bewüst gsyn, ob sy darumb gemärchtet oder nit.

Jtem hab er Züg hievor auch Kondtschafft geben, dass er den oft besagten Ulin Bachman uff syn vilfältig nachlauffen und pitten den A[dler]würth antreyt, da er Jnn dinget und Jm alles was nothwendig fürghalten, Jme 12 gl. zu lohn, auch uff syn wolhalten den Lohn zu besseren versprochen, er Züg sye auch etlich mahlen by Jren Rechnungen gsyn, da der würth den Knecht allwegen befragt, was er Jm Elsass schuldig sye, so vil es dann gsyn, habe er Jm allzyt vorus und dan erst das ander geldt daruff inzellt und geben. Sunsten habe auch er Knecht umb 18 R[eichs]taler nit Rechnung geben können, und sich zwahr anerbotten abzeverdienen, darby der Seyler auch gsyn sye.

Joachim E n g e l von Gosligkhon bezügt, dass er von der Würthin zuo Melingen ghört reden, wye der Ulin vil uff der Stras schuldig sye und nur genambset werde der Fuhorman ohn geldt, mit vernerem vermelden, möge frölich 100 Kronen nemen und die schulden darmit zallen, werds nichts destominder kum mitmachen und abrichten, dessen er Züg den A[dler]würth verwarnet, den

Knecht auch under augen zu redt gestellt, darüber er gleugnet und gredt, wann es ein Mann sage, sye so gwüss ein dieb, so es ein wyb rede, sye gwüss ein hex etc.

Jogli T ö n i von Vilmärigen bekhondtschafftet das Ulin Bachman sich hoch verredt und glaugnet, sye niemand nüt schuldig, darnach aber Jme Zügen absunderlich in geheim gepetten, so man Jme uff der stras nachfrage, soll er anzeigen, sige krankh welle Jn 8 Tagen kommen und abzallen. Drittens habe er Jnn uff ein Zytt uffgwysen, dem würrth fürzegeben, habe das fuoder Wyn umb 105 gl. gladen, welches aber nit thun wellen, wyl ers nit höher dan umb 95 gl. kaufft habe.

M[eister] Andres K e s l e r der Schärer bezüget, dass Jme der Christen Meyer uff ein Zytt gwarnet, wüsse woll wär Jme das Holtz entführt habe, doch nit vermähren wellen mit namen wär es thon habe, bis darnach schier Jn 3 Jahren erst er Christen solches by der Ziegelhütten usgstossen. Uff daselbig er den Christen wye auch den Adlerwürth angredt, der A.W. aber daruff geantwortet, wär das rede, lüge als ein Schelm und Dieb, solche worth er Züg dem Christen geoffenbahret, welcher darnach Jme den Ulin Meyer synen Bruodern under augen gestellt, so alle umbständt deswegen ordenlich erzellen können und das mit namen, Sy das gros Holtz oben abthan und das cleiner uffgladen habindt. Dis er Züg dem A[dler]würth widerumb fürghalten, derselb Jn Züg bscheidt geben, wüsse nüt darumb, welle nachfrag haben, wann syne dienst das thon, müesse Jm das Holtz zallt werden.

Endeten hiemit all Jr ussagen und liessendts unvermindert ... hierby verpliben.

Nachdem disere Kondtschafftsagen mit uffgehebtem Eydt bestettiget und beeden Parthyen über vilfältiges Annahmen Jren spahn und stritigkheit sambt allem anhang vermeltem unparthyschen Rath und Gricht güetlich uszesprächen anverthruwt und übergeben, so ist volgender gestalten erkhendt worden. Das bevorderst ... die zwüschenndt beeden parthen verloffne schalth und schmachworth von Oberkheit wegen ... uffgehebt syn söllendt. Was aber andere syn Hans Rudolffen Jmhooff begangne fähler so vermög etlicher Kondtschafften an Tag gebracht betrifft, sollen dieselbigen einfältig uff mornderigen Tag für beed Rätth [Kleiner und Grosser Rat] gewysen syn und er darüber derselbig gnad und ungnad zu erwarten habe.

Anlangendte Jr strittige schuldt, so sölle Jme Meyenbergen an den 1187 gl. 20 ss so vil abgahn, dass er noch 1000 gl. und daran bis uff Joannis 400 gl. an quoten Brieffen richtig und gichtig schulden oder geldt, demnach Jerlichen

200 gl. ohne Zins bis zuo Abtrag deren 1000 gl. zu bezallen schuldig verplibe. Den costen Jn diser sach Jnsunderheit hutigs Tags, es sye mit Kondtschafften bysonderen uffenloffen, solle Hans Rudolff Jmhooff volligkhlich abrichten und zallen, auch einem ... Gricht Jre gehebten müehe und Arbeit wegen erleggen 10 Kronen. Die überigen hievorgehebten costen Jeder durchus an Jm selbs lyden und tragen, usgenomen, was by Jnnemung etlicher Kondtschafften Jüngst zum Leüwen durch etliche Richter verzert worden, daselbig er Würth zum Adler auch bezallen sölle.

Den 12. May A<sup>O</sup> 1628:

Wardt von beeden Rätthen erkhendt, dass Hans Rudolff Jmhooff zu wolverdienter straff ohne allen Nachlass unverzogenlich erleggen solle 300 lb. und synes ehren und Rathsitzes bis uff widererlangende gnad Myner gnädigen Herren einmahl entsezt und beraubt sye. Anträffendt des Melcher Wyssen schältungen, dieselb eingestellt und er Hans Rudolff deme zuo syner widerkunfft darumben berechtigen und fürnemen sölle.

[gez. Beat II.] Zurlauben, Landtschryber [der Freyen Aemter] Jn diser sach bestelter unparthyscher Schryber".

---

Original - AH 44, 314-319 - Blatt 319<sup>V</sup> leer

[1659 Juli]

A

NOTIZEN VON [BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] UEBER SEINEN STREIT MIT  
DER STADT BREMGARTEN WEGEN DES EHRENVORRANGES

SSRQ Aargau II/8, 595-597

---

"Einem Landtschreiber Jn fryen Embtern zu Bremgarten wonhafft, welcher der lobl. 7 Regierenden ohrten unndt des Landtvogts so abwessendt Vices unndt Ställverträttten soll Jst erforderlich deroselbigen A[uthorität] vohn denselbigen ... uff sich zu bringen, ein gebührende Authoritet undt respect vermittelst deren er die gehorsame undter den underthanen undt das nothwendige ansehen gegen mennigkhlichen erhalten können.

Dis wirdt aber vohn denen vohn Bremgarten interrumpiert, Jn demen sy denselbigen vohrnemblich by offnen Zesamenkunfft, Krüzgängen, Processionen undt opfern nit nur schlecht Ehren, sondern wol gar Despectieren, angesehen sy Jme allen Rahtsherren undt so gar den Stadtdienern selbsten nachgehen lassen.